

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man einer weitergehenden Kartellorganisation nach Antrag des Referenten geneigt ist, und mit 28 gegen 8 Stimmen und übrigen Enthaltungen einer Kontingentierung nach der Stückzahl der Vorzug gegeben.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis IV. Erstellung eines Aufnahmestandes und eines Abortgebäudes der Haltestelle Hiltlingen-Mettendorf. Sämtliche Bauarbeiten an Otto Diethelm, Baumeister, in Müllheim.

Umbau für die Kantonalbank von Bern. Oblicht an A. G. Alb. Buz & Cie., Basel; Bavenogranittreppen an Gebr. Pfister's Nachf., Rorschach; Säulensockel (Castione-Granit) an Daldini & Rossi, Dlogna; Säulen in die Schalterhalle (Badeno-Granit) an Emil Schneebeli und Schmidt & Schmidweber, Zürich; Panzer-eisenlieferung an Wwe. Wiedemar, Bern.

Bodenbeläge für das eidg. Postgebäude in Chur (100 m²) an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfyffer, Luzern.

Sanatorium-Neubau in Basel. Bodenbeläge in imprägniertem Vitosilo-Kunstholz im Sanatorium-Neubau der H. Dr. Müry & Respinger an die Firma Ch. S. Pfister & Co. in Basel, Unternehmung für Bodenbelag in Vitosilo.

Kanalisation Winterthur. Kanalisation im südöstlichen Teile der Sulzerstraße an Hans Leemann, Bauunternehmer, Winterthur.

Die Ausführung der Erweiterung der Straßenkurven im „Serren“ und unterhalb „Schattli“ an der Bucheneggstraße in Adliswil an H. Franzetti, Baumeister, Adliswil.

Elektrische Leitung Wangen-Basel. Das Elektrizitätswerk Wangen a. A. G. hat den Bau der Leitstrecke Mervelier-Erschwil, sowie Zwingen-Aesch der Firma Gubler & Cie., Zürich, übertragen.

Eiserne Einfriedung um das Zeughausareal in Glarus an Jos. Freuler, Schlossermeister, Glarus.

Gasversorgung Rorschach. Liefern und Legen des Leitungsnetzes an Carl Frei, Installationsgeschäft, Rorschach.

Sekundarschulhaus-Neubau Großhöchstetten. Schreinerarbeiten an Eschanz und Frei, beide in Großhöchstetten, und an das Baugeschäft Stämpfli in Zäziwil; Fenster an Herber in Luzern; Schlosserarbeiten an Bettler, Großhöchstetten; Maler- und Gipfelerarbeiten an Olivier, Großhöchstetten. Bauleitung: H. Salchli in Thun. Bauführer: Läderach, Bern.

Schießplatzanlage in Birsfelden. Sämtliche Bauarbeiten an G. Trächslin, Bauunternehmer, Birsfelden; elektrische Anlage an Fr. Klingelfuß, Basel.

Schulhausneubau Full-Neuenthal. Grabarbeit an Julius Graf und Mitbeteiligte, Full; Mauer- und Betonierarbeit an A. Baumann, Baumeister, in Billigen; Zimmerarbeiten an G. Binkert, Zimmermann, Neuenthal; Spenglerarbeit an Hochli, Spengler, Klingnau; Schmiedearbeit an Carl Meisel, Leuggern; Kunststeinlieferung an Franz Graf, Zement, Full; Haussteinlieferung an Gebr. Fischer, Dottikon. Bauleitung: A. Schenter, Architekt, in Aarau.

Schulhausbau Staufeu (Murgau). Sämtliche Arbeiten an Th. Bertschinger, Baumeister, Lenzburg. Bauleitung: Arn. Müller, Architekt, Aarau.

Neubau der Anstalt für Schwachsinnige in Hohenrain (Luzern). Erd-, Mauer- und Kunststeinarbeiten an Gebrüder Ferrari in Hochdorf; Steinhauerarbeit (Dierikonstein) an Alois Brändler, Root; Granitarbeiten an G. Beduzzi & Cie. in Bodio; Zimmerarbeiten an Joh. Anderhub, Zimmermeister, Hochdorf; Dachdeckerarbeiten an David Stutz, Dachdecker, Ariens; Spenglerarbeiten an Louis Imbach, Spengler, in Sursee; Eisenlieferung an von Moos'sche Eisenwerke, Luzern; Schlosserarbeiten an Jos. Frey, Schmied, in Urswil.

Käseereigebäude nebst einer Schweinestallung in Bissegg-Bänikon. Mauer-, Granit- und Kunststeinarbeiten an Maurer, Müllheim; Zimmerarbeit an Bischof, Thundorf; Deckerarbeit an Brenner, Weinfelden; Spenglerarbeit an Mättinger, Weinfelden; Glasarbeit an Burgermeister, Müllheim; Schlosserarbeit an Boltschauer, Märstetten; Hafenerarbeit an Zeiser, Aufhäusern. Bauleitung: Eduard Brauchli, Berg (Thurgau).

Umbau des Käseereigebäudes der Sennereigeellschaft Ottenhofen, Gemeinde Gommiswald (St. Gallen). Sämtliche Arbeiten an die Baumeister Franz M. Eichmann in Gommiswald und Alb. Pina in Aznach.

Backsteinlieferungen für die Firma A. Schnebli & Söhne, Bischofsfabrik, Baden. 30,000 hartgebrannte Mauerziegelsteine für Backofenbau an die Firma Frau Wwe. Hunziker-Kaller, Wynau; 7000 feuerfeste Steine für Backofen an das Thonwerk, Laufen.

Lieferung von 23 zweiflächigen Schultischen für die Gemeinde Willigen (Murgau) an F. J. Vogt, Sohn, mech. Schreinerei, Willigen.

Straßenbau Bisighofen-Zimmerthal an Domenico Toneatti in Sachseln. Bauleitung: Förster Seiler.

Spital-Neubau in Landeheur. Die Ausführung der Bodenbeläge mit Hohlblechen in sämtlichen Krankensälen des Spital-Neubaus in Landeheur, Val de Ruz (Neuenburg) in imprägniertem Vitosilo-Kunstholz an Ch. S. Pfister & Co. in Basel, Unternehmung für Bodenbelag in Vitosilo.

Erhöhung der Tragfähigkeit dünner Mauern.

Ueber dieses Thema lesen wir in der „Bayerischen Baugew.-Ztg.“ folgende Erwägungen:

In unserer Zeit schreit alles nach „Billigkeit der Ausführungen“, dabei soll die Arbeit schnell von statten gehen und schließlich soll sie nach keiner Richtung hin Solidität vermissen lassen. Das sind Kunststücke, von denen die alten Praktiker nichts wissen wollen, die jungen aber sind durch die gegebenen Verhältnisse gezwungen, sich dieselben anzueignen, wenn sie im Kampf ums Dasein nicht unterliegen wollen. Im Baufach hat man überhaupt nur noch einem rastlosen Ringen seine Existenz zu verdanken, nicht mehr dem gemüthlichen Gehenlassen wie ehemals, als die Submissionen noch unbekanntes Dinge waren. Außerdem gelingt es gar manchem selbst bei intensivster Tätigkeit nicht, auf einen grünen Zweig zu kommen, wenn sich zum rastlosen Ringen nicht auch rasche Auffassung und Intelligenz gesellt. Die Konstruktionen der Hoch- und Tiefbauten sind seit Jahren in einem aufsteigenden Wandel begriffen, der vieles vereinfacht und auch schnellere Ausführungen zuläßt; der Praktiker muß sich unbedingt mit der guten Richtung bekanntmachen, um den an ihn herantretenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Das Kapitel von den dünnen Mauern ist ein Ausschnitt aus dieser Richtung und zwar nicht der geringste. Bekanntlich werden von vielen Behörden Anforderungen an die Tragfähigkeit von Mauern gestellt, die mit dem besten Willen mit dem Zweck der Bauwerke nicht zu vereinigen sind. Einst sagte ein alter Maurermeister, man mache viele Mauern unnötig stark (dick), um bei der Ausführung sicher zu sein, daß sie nicht schon während derselben umfallen! Fast so verhält es sich mit unseren Stabilitätsberechnungen, deren Resultate oft das sechs- und mehrfache der notwendigen Stärke bedeuten. Wenn das eigentümlich genannt werden darf, so ist es aber noch sonderbarer, daß man sich nicht der Mittel in ausgiebigerem Maße bedient, die alles Ueberflüssige vermeiden lassen, zumal man in der „Armierung“ das naheliegendste hat.

Die Armierung ist ja bekanntlich im Betonbauwesen bereits zu großer Entfaltung gekommen und hat sich bewährt; mit ihr wird zukünftig noch manches konstruiert werden, was noch für unmöglich gehalten wird. Der bauende Meister sollte inzwischen für das gewöhnliche Mauerwerk entsprechende Armierung wählen, er würde sich überzeugen, wie große Solidität, bei Verbilligung des ganzen und rasche Ausführung erzielt werden. Auch nach anderer Richtung hin ist eine allereinfachste Armierung dazu geeignet, mit minder lagerhaftem Steinmaterial (rund und bucklig) den sonst unmöglichen Verband leicht und sicher herzustellen. Eine solche Armierungsweise ist längst erprobt und es sollte sie jeder anwenden, da er mit ihr nicht nur sparen kann, sondern auch ohne weiteres zur Ausnützung berechtigt ist.